

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 10. December.

Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den provisorischen Lehrer der Lectora Staats-Bürgerkunde, Stefan Rajai, definitiv bestätigt.

Die Klausenburger k. ung. Finanzdirection hat den Steueramts-Praktikant-Candidaten Michael Peter zum unadjutierten Steueramtspraktikanten ernannt.

Das vorgestrigte Concert der Musikcapelle des 31. Inf.-Regts., welches in der großen Bierhalle stattfand, hatte guten Besuch. Die unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Heller vorgetragene Programmnummern mußten über stürmisches Verlangen größtentheils zur Wiederholung gebracht werden.

Theater-Nachricht In der morgigen, unter Leitung des Herrn Karl Frühling und unter Regie des Herrn G. A. Radler stattfindenden Dilettanten-Vorstellung gelangen zur Aufführung: „Der Grastafel“, Lustspiel in 1 Act von Engel, — ferner „Der Froschmirmir“, Solo-Scene mit Gesang von Karl Binder, vortragen von Frz. v. Rendeffy, — zum Schluß die Reprise der Operette „Der Liebeszauber“. — Voraussetzlich darf ein gut besuchtes Haus erwartet werden; Herr Frühling verdient diese Anerkennung für sein reelles Bemühen. — Der Billetverkauf ist Samstag den 10. und Sonntag den 11. d. M. von 9—12 Uhr Vormittags und von 2—5 Uhr Nachmittags in der Theaterkassier.

(Hermannstädter Eislaufverein.) Morgen Sonntag den 11. December l. J. findet bei günstiger Witterung die festliche Eröffnung des Eislaufplatzes statt, wobei in üblicher Weise die Musik durch die Kapelle des k. l. 31. Inf.-Regts. bejorgt wird. — Anfang Nachmittags 3 Uhr. Eintritt: für Vereinsmitglieder frei; Nichtmitgliedern zahlen als Zuschauer 10 kr., als Schlichtschläger 30 kr. ö. W. Vormittags bleibt die Bahn geschlossen.

Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß im Sinne Beschlusses des Vereinsauschusses vom 21. November l. J. die Eisbahn jeden Mittwoch auch Abends bei Beleuchtung der unentgeltlichen Benutzung durch das p. t. Vereinspublicum eröffnet bleibt. — Näheres durch die Tagesblätter.

(Zur praktischen Geselzucht.) Das Verdienst, auf dem Gebiete der Hülfskünste das neueste Mittel zum Schutz der Hüfner gegen Kälte erfunden zu haben, gebührt dem Zubehörer einer hiesigen Kaffeehandlung. Derselbe wollte gestern, obgleich die Kälte leicht erträglich war, — seine in einem hölzernen Kasten verwahrt Hüfner erwärmen und stellte unter demselben eine Schüssel voll brennender Kohlen auf. Die Hausleute — es wohnen im betreffenden Hause viele Parteien — schlugen Alarm; der Hausbesorger eilte herbei und machte dem Herrn Kaffeehändler begreiflich, daß solche Hüfnerwärmermethode nicht zulässig sei, erhielt aber die Antwort, er solle sich um sein Kammelmesser kümmern. „Kinnloch!“ lautete die zarte Replik darauf. Gegen diese Art von praktischer Geselzucht dürfte auch die Polizei eine Einwendung zu erheben haben.

(Erster allgemeiner Beamtenverein der österreichisch-ungar. Monarchie.) Der Einlauf an neuen Lebensversicherungs-Verträgen im Monate November d. J. ergab 403 Verträge über fl. 454,753 Capital und fl. 2093 Rente, während zum Abschlusse geblieben 336 neue Versicherungsverträge über ein Gesamtcapital von fl. 371,185 nebst Jahresrenten von fl. 1953. Der Zuwachs an Neuaufnahmen in den verschiedenen Monaten dieses Jahres betrug 3776 Verträge über fl. 3,766,030 Capital nebst fl. 25,337 Jahresrente. Im Ganzen bestanden sich am 30. November in Kraft 36424 Verträge über fl. 34,785,335 versichertes Capital und fl. 95,376 Jahresrente, von welchem Bestande fl. 749,412 Capital und fl. 9046 Rente rückversichert waren. Durch Todesfälle sind in diesem Jahre 393 Versicherungsverträge erloschen und aus denselben fl. 332,550 zahlbar geworden. Die pro November fällig gewordenen Prämien betragen fl. 70,077.

(Internationale Figuren- und Wett-Eislaufen in Wien.) In Folge einer vom Wiener Eislaufverein erfolgten Einladung zur Theilnahme an einem internationalen Wettkampfe am 14., 15. und 16. Januar 1882 zu Wien sind bereits zahlreiche Zuschriften aus allen Staaten Europas eingetroffen; insbesondere wurden auch aus Amerika allerlei originelle Herausforderungen eingeleitet. Die vom Wiener Eislaufverein ausgesetzten Preise betragen im Ganzen die Summe von 8000 Francs. In folgendem theilen wir das Verzeichniß der Preise mit: Für das Figurenlaufen der Amateurs: Ein Ehrenpreis im Werthe von 500 Francs und eine goldene Medaille im Werthe von 400, 300, 200 und 100 Francs; für das Figurenlaufen der Berufstänzer: erster Preis eine goldene Medaille am Bande und 1000 Francs in Gold, zweiter Preis eine goldene Medaille am Bande und 500 Francs in Gold; außerdem ein Specialpreis, bestehend aus einer goldenen Medaille im Werthe von 100 Francs, für die beste Ausführung der Schlußfiguren; für den Schnelllauf sind bestimmt: a) für das Eröffnungstrennen: ein Damenpreis, zwei Ehrenpreise im Werthe von 200 und 100 Francs; b) großes internationales Jahresrennen: ein Ehrenpreis im Werthe von wenigstens 1000 Francs, und solche von 200 Francs, und 100 Francs; c) großes internationales Hürdenrennen: ein Ehrenpreis im Werthe von wenigstens 800 Francs, und solche im Werthe von 200 Francs, und 100 Francs; d) „Omnium“-Hahnenrennen; Preise 300 Francs, 150 Francs, und 50 Francs im Baarem.

(Der Hahn in der Kirche.) Feierlich ertönten jüngst die Glocken der Kirche, Wagen auf Wagen fuhr vor, und eine zahlreiche

Mehrheit weiß sehr gut, daß es die Verbindung mit England ist und der Platz, den Irland in Reihe ausfüllt, wodurch dessen Wohlgerathen bedingt ist. Die anti-englische Bewegung ist wesentlich das Werk von Agitatoren, die auf die Bewohner der Landdistricte und die niederen Klassen der Städte wirken. Daher ist gar kein Vergleich möglich zwischen der Home Rule-Partei und den Leitern und Gründern der Unabhängigkeits der Vereinigten Staaten, welche die ersten Männer des Landes waren.

Es scheint mir, als habe die Regierung während der letzten paar Wochen schnell an Boden und an Vertrauen im Lande verloren. Mehrere gelegentliche Wahlen deuten darauf hin. Wenn jetzt eine allgemeine Neuwahl stattfände, so würden meines Erachtens die liberalen Candidaten wunderbare Niederlagen erleiden. Und da es sehr wahrscheinlich ist, daß Verbrechen und Unordnung in Irland den ganzen Winter über an der Tagesordnung bleiben werden, so wird die steigende Unzufriedenheit des Publicums wahrscheinlich andauern. Wo einer den Dictator spielt, da muß er den Erfolg für sich haben; dieser aber ist 18 jetzt Mr. Gladstone nicht zu Theil geworden, vielmehr erklirt er seit 18 Monaten jede Demüthigung und jede Niederlage, die irgend einem Minister zu Theil werden kann.

Juland.

Wien, 7. December. In der heutigen Sitzung des Budget-Ausschusses war das Gesetz betreffend die provisorische Budget-Bewilligung für das I. Quartal 1882 auf der Tagesordnung. Bevor in die Verhandlung eingegangen wurde, gab der Abgeordnete Wolftrum folgende Erklärung ab: „Meine Gesinnungsgenossen und ich haben im vorigen Jahre gegen die Bewilligung des provisorischen Finanzgesetzes gestimmt. Die politischen Verhältnisse haben sich seither nicht geändert, meine Gesinnungsgenossen und ich werden demgemäß auch diesmal gegen den Gesetzentwurf stimmen.“ — Hierauf wurde das Finanzgesetz ohne jede Debatte von der Majorität angenommen.

Kraau, 7. December. Die jüngsten Vorgänge im Abgeordnetenhaus besprechend, bedauert der „Eas“, daß leider die Hoffnung auf die Annäherung der Parteien vorerst geschwunden sei; umso größer sei die Pflicht der Majorität, einzig und solibarisch vorzugehen um, sich um die Regierung zu schaaren. Die letzere dürfte jedoch und werde ihr Programm der Verbesserung und der Mäßigung nicht ändern und nicht einseitig handeln, trotz der beständigen Leidenschaft seitens der Opposition. Das Ministerium verfolge eben andere Ziele als eine Partei. Sollte jedoch die Regierung in Zukunft fort und fort und eventuell persönlich provocirt werden, dann ist sie es ihrer Stellung und ihrer Ehre schuldig, mit aller Entschiedenheit aufzutreten und Niemanden zu schonen.

Ungarn.

Berlin, 7. December. Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußeren, Graf Kálmoty, ist hier eingetroffen und empfing Vormittags den österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Szécsenyi. Graf Kálmoty hatte um zwei Uhr beim Kaiser Audienz. — Es ist Thatsache, daß bis zu diesem Augenblicke Bismarck mit der römischen Curie geföhrt wurde, denen Cardinal Hohenlohe nicht fernstand. Falls ein Concordat erzielt würde, verlief die Papi Italien via Ancona, in Miramare ist langer Aufenthalt beabsichtigt. Ueber die Fortsetzung der Reise und den künftigen dauernden Aufenthalt würde erst in Miramare entschieden werden.

London, 7. December. Bei der Eröffnung der Assisen für Shonnaught und Munster schilderte der Vorsitzende die Zustände des Landes aus officiellen Quellen als geradezu entsetzlich. Die Zahl der schwerlichsten Agrarverbrechen habe sich mehr als verdoppelt seit den letzten Jahren und die Verbrechen seien ansehnlich ohnmächtig. — Die Admiralität überhandte dem englischen Schiffe „Philomel“ in Zanzibar den Befehl, die Bomba-Zinsel, wo der Kampf mit dem Sklavenschiffe stattgefunden, zu bloßiren.

Bukarest, 7. December. Die Oppositions-Presse äußert sich hinsichtlich der diplomatischen Maßregel Oesterreichs viel leidenschaftlicher und feindseliger gegen den Kaiserstaat, als die Regierungspresse. Die „Zatopandace Romuina“ sagt, die qualifizierte Maßregel sei ein dem gegenwärtigen Cabinet erwiesener Dienst gewesen, denn ist erst seien die Gerüchte verflummt, welche das Cabinet des geheimen Einverständnisses mit der Wiener Regierung beschuldigten. — Die Regierung gab gestern in der Adreß-Commission nur mündliche Ausklärungen in der Donaufrage und verzögerte die Mittheilung der diesbezüglichen Documente, weil die Frage sich noch in der Schwärze befindet. Aus diesem Grunde demissionirten die Commissions-Mitglieder Bernesco und Majoresco. Die Kammer nahm die Demission derselben nicht an. — In letzter Zeit haben über dreihundert rumänische Bauernfamilien aus dem Banat die rumänische Grenze überschritten, um sich in der Dobrudscha anzusiedeln, wo die Colonisation des Landes durch eingewanderte Rumänen von der Regierung nach Möglichkeit unterstützt wird. — Riku soll Finanzminister werden.

Gedankensplitter

über die Ideen des Weltkaates und Weltfriedens, der Nationalität und Nation.

Öffentlicher Vortrag, gehalten in Hermannstadt am 19. November 1881 von Dr. M. Riß, Professor an der kön. ung. Rechtsakademie in Hermannstadt. (Schluß.)

Die als höhere Vertreter der Menschheit wirkenden Nationen zeigen in ihren Bestrebungen einen stillen, ununterbrochenen, oft jedoch unsichtbaren Kampf und zwar auf Grundlage der verschiedenen Interessen, welche die Nationen auf ihre Fahne gesetzt haben. Diese Interessen schreiten oft nebeneinander friedlich einher, oft jedoch durchkreuzen sie sich, und alsdann beginnt der wahre Kampf. Ein Glück, wenn er friedlich ausgefochten wird, aber auch kein Unglück, wenn das Gegentheil davon stattfindet. Der bis in alle Ewigkeit aufrecht bestehende Gerichtshof der Weltgeschichte ist der einzig befugte Richter, welcher zum Nachtheil der einen und zum Vortheil der andern Partei sein Verdicht abgeben kann. Der Starke besteht, er wird siegen, der Schwache muß jedoch für immer Jupplos verschwinden!

So wären wir denn wieder beim Kriege angelangt, bei jenen fünf Buchstaben, welche als Ganzes einen so schrecklichen Eindruck machen. Man pflegt zu sagen, daß jedes Wort der Herrscher Geschichte macht. Aber es ist gar nicht nothwendig, daß wir vor den durch ihren Realismus Grausen erregenden Schlachtenbildern eines Vereagins verweilen, um unter dem momentanen Eindrucke derselben in den Ruf unseres Monarchen auszustößen, der vor diesen Bildern stehend, sagte: „wie schrecklich ist doch der Krieg.“ Wir, die wir nicht den zum Himmel aufsteigenden Rauch von brennenden Städten und Dörfern sehen, deren Perz nicht zerissen wurde durch das schmerzliche Gestöhne und Wimmern der sich in der Blutlache windenden, vielerlei auch zertretenen Verwundeten, die wir, vielleicht selbst mit gebrochenem Herzen höchstens bestrebt waren, die nicht vertiegnen wollenden Thränen einer zu Hause gebliebenen

Mutter, Schwester oder Braut, zu stillen, wir können dennoch, wenn auch nur durch die Kraft unserer Einbildung, vor unsere Augen das Bild jenes schauerlichen Kampfes heraufbeschwören. Was können wir nun aber anders thun, als daß wir uns über diese, mit menschlichen Mitteln unheilbar scheinende, klaffende Wunde der Menschheit beruhigen, sowie wir uns in so viele andere Schicksalschläge mit Ergebung fassen.

Nein, nein! Bei Seite mit diesem weinerlichen Tone! Lassen wir unsern, das Wahre erforschenden Geist nicht durch Aufzählung jener schrecklichen Gebilde sich verdunkeln und blenden. Die Zerstörung, die Verwüstung, die reiche Ernte des Todes ist nur eine Seite und zwar die schreckliche Seite der Münze. Gleich daneben befindet sich die andere Seite, welche das Werkzeug der Vernichtung und Vertilgung, den Krieg auf das höchste moralische Niveau erhebt, denn der Krieg gibt Anlaß zur Entfaltung der herrlichsten Tugenden. Da reißt sich der Einzelne los von den Fesseln der Privatinteressen, geht hinaus auf den Schauplatz des Kampfes, sein Leben, Vermögen, seine ganze Glückseligkeit für die hohen nationalen Ideen zu opfern, für deren glorreichen, endlichen Sieg es kein allzu großes Opfer gibt.

Die Menschen werden aus der Fäulniß, in die sie leicht durch die Befriedigung ihrer täglichen Interessen verfallen können, durch den Krieg herausgerissen; sie begeistern sich nun, und sind bereit zu Opfern für eine Idee, für die ihnen der ewige Friede jede Empfänglichkeit rauben würde. Nur daß freilich Ideen, hohe und nicht kleinliche Ziele die Weggründe des Kampfes bilden dürfen, wobei jedoch zu beachten, daß mit Rücksicht auf die menschlichen Eigenschaften auch das Letztere, der Kampf um kleinliche Ziele, nicht ganz ausgeschlossen bleiben wird.

Eine aufmerksame Beobachtung der Folgen der Kriege wird denselben nicht den civilisatorischen Beruf absprechen können. Es ist traurig, aber wahr, daß jeder Markstein der Cultur durch vorübergängige Verwüstung bezüdnert ist, und daß der beste Kitt für die Verbindung der einzelnen Glieder unseres Fortschrittes, Blut ist. Das mag daher kommen, daß der Mensch — nach einem Ausdrucke Friedrich II. von Preußen —

Zufuerschaft bewunderte in und vor der Kirche die reichen Toiletten der ankommenden Damen. Es wurde eine vornehme Trauung abgehalten. Das merkte auch eine vom Markt zurückkehrende ehrsame Wittwe, die dort vorbeiging, und neugierig wie alle Ewastöcher schlopfte sie in die Kirche, stellte ihren Marktkorb zur Erde und lauschte nicht ohne Nahrung hinter einer Säule, wie eben der Pfarrer den Segen über das junge Paar sprach. Da, o Entsetzen, schmettete plötzlich ein lautes „Riferik!“ durch die heiligen Räume des Gotteshauses! Allgemeine Bewegung, der Kirchendiener stürzt herbei und macht Jagd auf den Störenfried, der laut kröhnend mitten unter die erschrockenen Hochzeitsgäste flüchtet, wo er eine nicht geringe Verwirrung angerichtet, denn er ließ sich nicht eher erweichen, als bis die Ceremonie beendet war. Auf sein Vergehen folgte die Strafe. Er wurde geißelt und prangte anderen Tages auf dem Tische des Kirchendiener. Die brave Wittwe aber war beim ersten „Hahnenkrei“ halb todt vor Schreck aus der Kirche geflohen und hat geschworen, vom Markte aus stets direct nach Hause zu gehen, namentlich aber dann, wenn sie einen „Widel“ im Korbe hat.

(Fürst Bismarck und die Kaffelbinder.) In einem Berliner Briefe der „Adn. Ztg.“ lesen wir: Die Frage der „Kaffelbinder“ beschäftigt den Fürsten Bismarck unausgesetzt. Um einen Ueberblick darüber zu gewinnen, in welchem Umfange seit der Bekanntmachung des Reichstanzlers vom 7. März 1877 ausländische, namentlich slavische Drahtbinder und ähnliche Gewerbetreibende das Hausgewerbe im preussischen Staate betrieben haben, sowie, welche Schädigungen und Belästigungen der festhalten Handwerker, Ladenbesitzer und des Publicums durch diesen Betrieb entstanden sind, hat der Handelsminister jetzt von den Behörden darüber Bericht verlangt.

(Fatal.) Ein eben zum Major ernannter Officier der Pionier-Infanterie war jüngst nach der Hauptstadt gekommen, um sich hier, wie es üblich ist, bei dem Kriegsherrn in seiner neuen Charge persönlich zu melden. Trotz der ungünstigen Witterung zog es der Herr Major vor, statt seine neue Würde mit einem Paletot zu verhüllen, in voller Stabsofficier-Uniform auf den Straßen der Residenz zu promeniren. Bei Gelegenheit einer solchen Zurhaustragung seines neuen Ranges begegnete ihm eines Tages auf der anderen Straßenseite ein junger Cavallerie-Officier, der, in einem Paletot gekleidet, betartig in Gedanken versunken war, daß er den neuen Oberstwachmeister gar nicht bemerkte und auch dessen Gruß daher nicht erwiderte. Tief verlegt über die ihm und seiner Würde widersprechende Kränkung eilte der Herr Major über den Fahrbamm, dem nichtsahnenden jungen Cavallerie-Officier nach, ihm in eckigen Vorgesetzten ton zurecht: „Herr Kamerad, auf ein Wort!“ Der Angerufene wendet sich, höflich grüßend, zu ihm. „Herr Kamerad, ich habe mir erlaubt, Sie zu grüßen, ohne aber von Ihnen einen Gegengruß zu erhalten. Ich bin der Major S. und bitte um Ihren Namen.“ Der junge Cavallerie-Officier hat höflichst um Verzeihung, er habe den Herrn Major wirklich nicht gesehen, und bedauere aufrichtig seine scheinbare Unhöflichkeit. „Ich bitte aber um Ihren Namen“, wiederholte der Major. „Mein Name hat wirklich mit der Sache nichts zu thun, Herr Major“, erwiderte mit dem Ausdruck der Berlegenheit der junge Officier, „ich bitte ja wiederholt, meine Unaufmerksamkeit entschuldigen zu wollen.“ „Und doch muß ich dringend darum bitten!“ Derartig in die Enge getrieben, sagte endlich der junge Officier: „Ich bin der Oberstleutnant Prinz v. E. . . . Commandeur des . . . Regiments.“ Sprach und ließ, verbindlich grüßend, den Herrn Major verblüfft stehen.

(Ein Muskelmann) erregt gegenwärtig in Dresden in den Kreisen der Künstler und Mediciner allgemeines Staunen und Aufsehen. Die Muskulatur seines Körpers ist nämlich, wie das „Berl. Febl.“ meldet, in geradezu phänomaler Weise entwickelt, und nur selten dürfte sich ein menschlicher Körper finden, der sich so ausgezeichnet für Demonstration qualifizirt. Der Mann ist ein geborener Sachs und zwar Vogtländer, seine Heimat die Stadt Plauen; er ist 29 Jahre alt, Schloffer von Profession und heißt August Maul. Er kam vor etwa sechs Wochen nach Dresden und trat in einer Resselchmiede in Lößtau in Arbeit. Als dort seine Kameraden seine Gigantenbrust und seine Herculesarme mit den stählernen Muskeln sahen, riefen sie ihm, Hammer und Zille samt Schraubstock im Stich zu lassen und auf bequemere Weise durch Mühsel stehen sein Brod zu verdienen. Maul ging darauf nach der königlichen Kunstakademie, wo man ihn mit offenen Armen aufnahm, und wo sein wunderbarer Körperbau gegenwärtig durch drei Professoren in Öppl modellirt wird. Der Muskelmann ist von mittelgroßer, vierfüßriger Figur und besitzt auch eine Bärenkraft, die, gehörig geschult, ihn in kurzer Zeit zu einem höchst leistungsfähigen Athleten machen könnte. Wanderrbarer Weise ist der Mann mit dieser Wupper-Muskulatur weder Soldat noch jemals Turner gewesen.

(Ein neues W or d b e s c h o ß.) Den Kanonieren des neunzehnten Jahrhunderts steht eine neue Freude bevor. Es wurde eine Brandkugel zusammengestellt, die an Vorzüglichkeit das Vorzüglichste leistet. Das Ding darf füglich ein „Worpdubina“ genannt werden; das Ding ist mit Todespfeilen förmlich gespickt. — Diese neue Kanonenkugel hat die Bestimmung, in eine dicke Heeresmasse geworfen zu werden; dort platzt das gräßliche Projectil und wirft sich wie eine Pest; denn es können Hunderte Soldatenleben zugleich damit ausgeblasen werden. Krupp in Essen hat sofort die Composition dem Erfinder abgekauft, hat auch schon ein Patent darauf genommen, und

die schrecklichste Bestie auf der Welt ist. Betrachten wir die Kriege Cäsars und die Kriege Karls des Großen, so müssen wir gestehen, daß dies Kriege im Interesse der Civilisation waren. Beide hatten im Gefolge die segensreichsten Wirkungen. Und wer kann sich die Gestaltung der neueren Geschichte ohne die Kreuzzüge denken? Ganze Bücher lassen sich anfüllen mit den Segnungen, welche diese Kriege dauernd begründet haben. Sie erweiterten unsern Gesichtskreis, brachten uns mit fremden Völkern und fremden Sitten in Berührung, und bereicherten unsern geistigen Schatz mit vielen, neuen Erscheinungen. Gewiß gibt es kein schrecklicheres Blutbad als jenes, welches die französische Revolution von 1789 anstiftete. Und doch wird es heute Niemanden geben, der bestreite wolle, die französische Revolution sei für die freie Entwicklung des menschlichen Geistes das glücklichste Ereigniß gewesen. Selbst die Kriege, die Napoleon I. gegen Deutschland führte, und unsägliches Elend über dasselbe verbreiteten, haben für die Deutschen, welche in so und soviel kleine Fürstenthümer zertheilt waren, die große Wirkung gehabt, daß sie sie um ein bedeutendes Stück der ersehnten Einheit näher brachten. Napoleon vernichtete einen großen Theil der kleineren Fürsten, „ich zertrat“, wie er selbst sagte, „den Unrath von Deutschland.“ Nicht, daß er, oder andere seines Gleichen, mit bewußter Absicht, diese Ziele förderten, im Gegentheil, aber sie handelten als Werkzeuge der Civilisation, nach dem Grundsatze Mephisto's: „Ich bin ein Theil von jener Kraft, die stets das Böse will, und doch das Gute schafft.“ Es ist schmerzlich, aber doch wahr, daß die Gestaltung der Welt die Kriege, man muß so sagen, unentbehrlich macht. Sie befreien die Menschheit von Zeit zu Zeit von den in ihrem Innern sich ansammelnden theils überflüssigen, theils bösen Gasen. Die Kriege sind eben so nothwendig, wie die Erdbeben, welche Alexander von Humboldt, mit Rücksicht darauf, daß sie Gelegenheit zur Entweidung der bösen Dämpfe geben, ohne welches Mittel die Erde bersten müßte, höchst geistreich die Sicherheitsventile der Erde nannte. Gerade so wie diejenigen Gebenden, welche von den Erdbeben heimgesucht werden, aufs tiefste zu bedauern sind, ebenso jene Generationen, die von Zeit zu Zeit die Grausigkeiten der Kriege zu erfahren haben,

Jetzt wird ein förmliches Wettrennen der verschiedenen Kriegsmi...

(Gegen die Vitriol-Dramen.) Die in letzter Zeit häufig vorkommenden Fälle, daß gekränkte Leber zur Vitriolische greiff...

(Gefährliche Gründung.) Die Pariser Börse beschäftigte sich in den letzten Tagen mit einer interessanten Episode, welche...

(Eheheirath.) Das Pariser Civilgericht hat am Donnerstag auf Antrag der Frau Tissot, geborenen d'Alvarez, Veranlassung...

(Ein merkwürdiger Rechtsfall.) Aus Marseille wird geschrieben: „Eines der angesehensten Ehepaare unserer Stadt, Herr und...

(Feuerstrahl.) Am 20. v. eines wunderschönen Sonntag, mit einem Wetter, einer Sonne und einem...

Aber der Nutzen beider Erscheinungen, im Interesse der Erde und der Menschheit, ist unstrittig. In diesem Zusammenhange ist es denn interessant zu sehen, wie...

Hören Sie nur was in dieser Hinsicht unser unsterblicher Eötvös sagt, mit dessen Ausspruch ich glaube am würdigsten den Kreis meiner...

„Der Einfluß der Ideen des 19. Jahrhunderts“ — urtheilt anders. Er weiß, daß auch zu langer Friede seine Gefahren hat, und Wässer...

(Ein Reizmittel.) Sansl: „Du, Sirgl, warum schaust denn Du immer beim Essen in den Spiegel?“ — Sirgl: „Weil' mir halt besser schmeckt, wenn ich an' Ander'n essen seh'.“

fluten ließen. Die riesigen Trümmer floßen augenblicklich noch dichten Rauch und vereinzelte Feuerstrahlen aus; Menschenleben sollen nicht...

(Frühling im Winter.) Aus Rom wird gemeldet: „In unserer Gärten stehen die Rosen in vollster Blüthe und die Axten...

(In fünf Tagen nach Amerika.) Aus Newyork wird von zwei Projecten geschrieben, welche die Bildung von Dampferlinien...

(Frid's General-Catalog.) Die I. I. Hofbuchhandlung Wilhelm Frid, Wien, Graber, 27, hat soeben ihren diesjährigen Weihnachtscatalog...

Hauptartikel: Der Duschschanz. — Die Volksschule im Lichte der Landwirtschaft. II. — Zoo zu einer Röhrenhebelmaschine. (7 Abb.)

(Ein wirksames Universalmittel.) Der Umstand, daß die verschiedenen Leiden ihren Ursprung in Störungen der Magen- und Darmthätigkeit haben, erklärt die erfolgreiche Anwendbarkeit der...

(Britannia-Silber.) Unter diesem Namen bietet das General-Depot der Britannia-Silber-Fabrik L. Reiten, Wien, IV., Windmühlgasse 26, Haushaltungsgegenstände an, die, wie wir erfahren, sich...

(Für Licht und Kervenleidende.) Wir erwähnten schon wiederholt an dieser Stelle des Herrn Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferanten und Kreisapothekers in Kornenburg erzeugten Giftschlind. Wie die fortwährend einlaufenden Atteste bezeugen, ist dieses Präparat...

Herrn Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferant in Kornenburg. Mit Vergnügen bestätige ich Ihnen, daß Ihr k. k. priv. Restitutionsfluid für Pferde, ein unübertroffenes Mittel ist, welches mich in vielen Fällen vor großem Schaden an meinen Pferden bewahrt hat, und wofür ich Ihnen hiermit meinen besten Dank ausdrücke.

Telegramm. Wien, 9. December. (G.-B.) Im Abgeordnetenhausedenkt der Präsident in sympathischen Worten der furchtbaren Katastrophe im Ringtheater, spricht sein innigstes Beileid aus und glaubt, daß Haas könne nicht in der Verfassung sein, heute zu berathen. (Allgemeine Zustimmung). — Eduard Sueß dankt dem Präsidenten Namens der Vertreter Wiens für dessen sympathische Worte. (Beifall.) Kieger ist gleichfalls mit der Schließung der Sitzung einverstanden angesichts der Katastrophe, welche die Stadt betroffen, wo die Abgeordneten gastliche Aufnahme...

gefunden; er hofft, menschliches Mitleid werde sich zur Linderung der materiellen Noth geltend machen. (Beifall.) Morgen ist Sitzung. Officiellen Berichten zufolge wurden in das Krankenhaus 96 Männer- und 41 Frauenleichen, dann 20 verkohlte, unkenntliche Leichen gebracht. Mehrere widrigste Ereignisse trafen zusammen bei dem Unglücksfalle: fünf Wasserwechsel oberhalb der Bühne waren nicht geöffnet, die eiserne Courtine war nicht herabgelassen, die Dellampen auf den Gängen waren nicht angezündet, die Gänge und Rettungspfade unbeleuchtet; die Bühne war bereits ein Feuermeer, als das Galeriepublicum Kenntniß vom Brande erhielt.

Verlosungen.

(Neunte Staats-Wohltätigkeits-Lotterie. — Fortsetzung) Je 500 fl. gewonnen: S. 379 Nr. 61, S. 480 Nr. 62, S. 480 Nr. 85, S. 574 Nr. 25, S. 597 Nr. 94, S. 663 Nr. 67, S. 663 Nr. 50, S. 689 Nr. 50, S. 698 Nr. 35, S. 741 Nr. 82, S. 925 Nr. 12, S. 928 Nr. 40, S. 1139 Nr. 49, S. 1192 Nr. 43, S. 1224 Nr. 3, S. 1295 Nr. 51, S. 1305 Nr. 23, S. 1355 Nr. 34, S. 1363 Nr. Nr. 73, S. 1390 Nr. 25, S. 1631 Nr. 54, S. 1652 Nr. 93, S. 1932 Nr. 39, S. 1936 Nr. 14, S. 2013 Nr. 67, S. 2182 Nr. 20, S. 2393 Nr. 81, S. 2413 Nr. 10, S. 2954 Nr. 39 und S. 2964 Nr. 20; je 100 fl.: S. 1 Nr. 60, S. 44 Nr. 34, S. 77 Nr. 9, S. 194 Nr. 50, S. 215 Nr. 96, S. 218 Nr. 66, S. 220 Nr. 57, S. 256 Nr. 60, S. 265 Nr. 62, S. 281 Nr. 83, S. 304 Nr. 17, S. 316 Nr. 56, S. 332 Nr. 26, S. 348 Nr. 37, S. 425 Nr. 91, S. 455 Nr. 77, S. 473 Nr. 89, S. 465 Nr. 33, S. 502 Nr. 7, S. 620 Nr. 40, S. 701 Nr. 97, S. 708 Nr. 61, S. 713 Nr. 12, S. 746 Nr. 82, S. 751 Nr. 66, S. 782 Nr. 55, S. 799 Nr. 38, S. 807 Nr. 33, S. 826 Nr. 87, S. 839 Nr. 23, S. 857 Nr. 85, S. 899 Nr. 42, S. 901 Nr. 96, S. 919 Nr. 49, S. 935 Nr. 72, S. 967 Nr. 3, S. 989 Nr. 68, S. 1097 Nr. 17, S. 1151 Nr. 32, S. 1158 Nr. 76, S. 1181 Nr. 97, S. 1204 Nr. 97, S. 1241 Nr. 73, S. 1247 Nr. 15, S. 1290 Nr. 36, S. 1837 Nr. 61, S. 1824 Nr. 19, S. 1328 Nr. 15, S. 1861 Nr. 18, S. 1451 Nr. 94, S. 1460 Nr. 68, S. 1466 Nr. 61, S. 1502 Nr. 84, S. 1544 Nr. 39, S. 1605 Nr. 97, S. 1607 Nr. 66, S. 1625 Nr. 33, S. 1630 Nr. 89, S. 1655 Nr. 45, S. 1667 Nr. 54, S. 1678 Nr. 97, S. 1702 Nr. 41, S. 1731 Nr. 41, S. 1764 Nr. 83, S. 1796 Nr. 63, S. 1824 Nr. 58, S. 1845 Nr. 25, S. 1852 Nr. 6, S. 1893 Nr. 16, S. 2033 Nr. 21, S. 2055 Nr. 92, S. 2083 Nr. 61, S. 2138 Nr. 52, S. 2196 Nr. 19, S. 2199 Nr. 94, S. 2228 Nr. 64, S. 2285 Nr. 39, S. 2319 Nr. 77, S. 2341 Nr. 15, S. 2347 Nr. 45, S. 2363 Nr. 99, S. 2377 Nr. 82, S. 2428 Nr. 17, S. 2444 Nr. 91, S. 2499 Nr. 88, S. 2523 Nr. 9, S. 2571 Nr. 58, S. 2584 Nr. 23, S. 2644 Nr. 48, S. 2653 Nr. 4, S. 2705 Nr. 93, S. 2715 Nr. 45, S. 2718 Nr. 52, S. 2795 Nr. 87, S. 2830 Nr. 35, S. 2833 Nr. 94, S. 2866 Nr. 60, S. 2887 Nr. 71, S. 2869 Nr. 24 und S. 2953 Nr. 1. (Schluß folgt.)

Marktberichte.

Hermannstadt, 9. December. Weizen, per Hektoliter, bester Qualität fl. 8.—, mittlerer fl. 7.50, mindester fl. 7.20, Haßkraut, bester, fl. 6.80, mittlerer fl. 6.40, mindester fl. 6.—, Korn, bester fl. 5.20, mittlerer fl. 5.—, mindester fl. 4.80, Gerste, bester fl.—, mittlerer fl.—, mindester fl.—, Hafer, bester fl. 3.—, mindester fl. 2.80, mindester fl. 2.60, Rutturug fl. 4.30, Gedörsel fl. 2.75, —, Mohnöl per 100 Rilo fl. 17.—, Semmelöl fl. 16.—, Weißpöhlöl fl. 14.—, Schwarzpöhlöl fl. 10.—; Erbsen, per Liter fl. 12, Linen fr. 18, Hülsen fr. 8, Hirse fr. 14; Hen, per 100 Rilo, gebundenes fl. 1.70, ungebundenes 1.50; —, Brennholz, per Kubikmeter, hartes fl. 3.75 weiches fl. 3.2; Kerzen, per Rilo r. 64, Seite fr. 40, Rindfleisch fr. 46, in der Militärkammer fr. 43.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Morgen Sonntag den 11. December 1881: Dilettanten-Vorstellung unter Leitung des Karl Fröhling. Regie: Herr C. A. Rabler. Der Grastuefel. Lustspiel in einem Act von Engel. Diefem folgt: D' Froschmirl. Solo-Scene mit Gesang von Karl Binder, vorgetragen von Fräulein v. Kenedyff. Zum Schluß: Zum zweiten Male: Der Liebesauer. Operette in einem Act von Ferdinand Sumpert. Anfang 7 Uhr Abends. Das Theater wird geheizt.

Café Bressler, Heltauergasse neben „Hôtel Neurhrer“, vis-à-vis vom „Hôtel zum römischen Kaiser“, elegant, neu eingerichtet, wird bestens empfohlen.

Budapester telegr. Börsebericht vom 9. December 1881. Ungarische Goldrente 6%, 119.30, Ungar. Eisenbahn-Anlehen 133.75, Ungar. Oßbahn I. Emission St.-Oblig. 91.50, Ung. Oßbahn II. Emission St.-Oblig. 109.25, Ung. Oßbahn 1876er Staats-Obligation 98.—, Ung. Grundbesitzungs-Obl. 99.25, Ung. Grundbesitzungs-Obligation mit Verlosungs-Klausel 98.75, Lemes-Banater Ung. Grundbesitzungs-Obl. 98.50, Lemes-Banater Grundbesitzungs-Obl. mit Verlosungs-Klausel 97.50, Siebenbürgische Grundbesitzungs-Obl. 99.—, Arad-Laborische Grundbesitzungs-Obl. 125.50, Theilhabungs-Obligationen 97.50, Ungarische Prämien-Lose Papier 77.50, Deferr. Rente fr. Silber 837.—, Ungar. Creditbank-Aktien 368.—, Deferr. Creditbank-Aktien 366.70, Silber —, R. I. Ducaten 5.56, 20 Francs Goldstück 9.40, 100 Mark Deutsche Reichsbanknoten 58.—, London (für dreimonatliche Wechsel) 118.70, Ung. Goldrente 4%, 90.55, Ung. Papierrente 90.56.

Wiener telegr. Effecten- u. Wechsel-Course vom 9. December 1881. Ung. Goldrente 119.55, 4procentige O.-R. 90.50, 3procentige P.-R. 90.40, Ung. Eisenbahn-Anlehen 133.75, Ung. Oßb. I. Emission St.-Oblig. 91.50, „ „ II. „ „ 109.—, „ „ 1876er Staats-Oblig. 98.—, Ung. Grundbesitzungs-Obl. 99.—, Ung. Grundbesitzungs-Obl. mit Verlos. 98.50, Lemes-Banater Grundbesitzungs-Obl. 98.75, „ „ mit Verlos. 97.70, Siebenbürg. Grundbesitzungs-Obl. 99.—, 100 Francs Goldstück 9.40, 100 Mark Deutsche Reichsbanknoten 58.50, Eisenbahn-Division 96.—, „ „ Prämien-Lose 124.25, Theilhabungs-Lose 118.20, Deferr. Staatsfond in Silber 77.40, Deferr. Staatsfond in Silber 75.20, „ „ Goldrente 94.—, 1880er Staats-Anlehen 133.75, Deferr.-ungarische Bankactien 838.—, Ungar. Creditbank 363.—, Deferr. Creditactien 365.20, Silber —, R. I. Ducaten 5.60, R. I. Ducaten 5.56, 20 Francs Goldstück 9.40, 100 Francs Deutsche Reichsbanknoten 58.50, Eisenbahn-Division 96.—

M. 3. 8945/1881. [835] 2-3

Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die vom 1. Januar 1881 bis Ende December 1881 entfallenden 4-procentigen Interessen im Betrage von 84 fl. 8 W. aus dem für hierorts dienende weibliche Diensthöfen von dem löblichen Sparcasse-Verein gewidmeten Capital von 2100 fl. 8 W. von der Sparcasse-Direction behufs Verteilung derselben als Prämien an die würdigsten weiblichen Diensthöfen dem Magistrat übergeben worden sind.

Es haben daher jene hierorts dienenden weiblichen Diensthöfen, welche wenigstens 5 Jahre ununterbrochen an einem Dienstort zugebracht und sich durch Treue, Sittlichkeit, Fleiß und Sparsamkeit ausgezeichnet haben, unter Vorbringung eines gestempelten, von der städtischen Polizei-Direction bestätigten Zeugnisses ihres Dienstgebers über ihre tadellose Aufführung und ihre Dienstdauer **längstens bis 31. December l. J.** bei der städtischen Polizei-Direction sich zu melden. Hermannstadt, am 4. December 1881.

Der Magistrat.

M. 3. 8886/1881. [834] 3-3

Kundmachung.

Zur Besetzung der in Erledigung gekommenen Hermannstädter Stadtpflichtigen-Stelle, mit welcher der Bezug eines Jahresgehaltens von fl. 630, d. i. 60 Gulden S. hundertdreißig österr. Währung, verbunden ist, wird auf Grund der Bestimmung des §. 144 des Sanitäts-Gesetzes der Concurs eröffnet.

Bewerber wollen ihre instruirten Competenz-Gesuche bis **20. December l. J.** bei dem Präsidium des gefertigten Magistrates einbringen. Hermannstadt, am 6. December 1881.

Der Magistrat.

M. 3. 8714/1881. [833] 3-3

Concurs.

Beim hiesigen Franz-Joseph-Spitale ist die Stelle des Controllors, welche mit einem Jahresgehalt von 420 fl. und einem Quartiergehalte von 157 fl. 50 kr. 8 W. verbunden ist, zu besetzen.

Die Anstellung geschieht auf Lebensdauer durch Wahl der Stadt-Vertretung und haben die Bewerber ihre instruirten Gesuche bis zum **20. December l. J.** beim gefertigten Magistrat einzureichen. Hermannstadt, am 5. December 1881.

Der Magistrat.

3. 3328/1881. [828] 2-3

Concurs.

Bei dem Rakoviczaer Kreis-Notariate, zu welchem die Gemeinden Rakovicza, Alsó-Sebes und Felső-Sebes im Seltauer Bezirke, Szabener Comitát gehören, ist die durch Resignation in Erledigung gekommene Kreis-Notarstelle, sowie die neu systemisirte Notar-Adjunctenstelle zu besetzen. Der Sitz des Notars ist Rakovicza, der des Notars-Adjuncten Alsó-Sebes. Der Gehalt des Kreis-Notars beträgt 400 fl., der des Notars-Adjuncten 300 fl. 8 W., ferner haben Beide Naturalquantum und ein Holzdeputat und für Privatarbeiten die tarifmäßigen Taxen. Qualifizierte Bewerber haben ihre mit den Befähigungsdocumenten und den Nachweisen über die vollkommene Kenntniß aller drei Landesprachen, insbesondere der magyarischen und der rumänischen Sprache in Schrift und Wort instruirten Gesuche bis **31. December l. J.** bei dem gefertigten Stuhlrichter einzureichen.

Talmács, am 4. December 1881. Der Stuhlrichter des Seltauer Bezirkes: Emerich m. p.

Reich assortirtes Tapiserie-Warenlager.

Angefangene Teppiche

von 5 fl. 8 W. aufwärts bei **J. S. Winkler,** Seltauergasse Nro. 12.

[825] 3-3

Spitzen u. Rüchen, überhaupt **Weisswaare größtes Lager** bei **J. Wittmann,** Seltauergasse Nro. 13. Saggasse Nro. 10.

[782] 1-4

Leichenbestattungs- und Sargniederlage-Anstalt

(großer Ring Nr. 1 und Salzgasse Nr. 11) in anempfehlende Erinnerung bringe, danke ich bestens für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen und bitte ein geehrtes p. t. Publicum auch fernhin daselbe mir zu gewähren.

Versichernd, daß ich mit Hilfe meines Sohnes die geschätzten Kunden auch weiters auf das Prompteste und Billigste bedienen werde, zeichne ich hochachtungsvoll

Katharina Urban. Hermannstadt, am 20. November 1881.

Kundmachung.

Die der Tischlerergemeinschaft gebührige **Kloß- und Fournier-Sägemühle,** in der Jungewald-Strasse Nro. 16 gelegen, ist unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verpachten, eventuell auch zu verkaufen. — Das Nähere hierüber in der Quergasse Nro. 15.

[804] 3-3

Nicht zu übersehen!

Gefertigter benachrichtigt hiermit das p. t. Publicum, daß am **12. d. M.** der **Tanzunterricht des 2. Curjes** beginnt. **Burgergasse Nro. 14.**

[829] 2-2 **Andreas Krieger.**

Passende Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke,

als: Rauchtische, Zigarrenschränke, Notenständer, Nähtische, Etagers, Kleiderstöcke, Nippischen, Handtuchhalter, Blumenständer, Schweizer-Stühle, Ofenständer u. s. w., bei

Anton Drexler, Tapezierer, Seltauergasse Nro. 5 und 7. [831] 2-3

Echt Bellfaster (Irland) Sacktücher

in weiß und färbig nur bei **J. Wittmann,** Seltauergasse 13. Saggasse 10. [819] 4-4

Bandwurm

mit Kopf befestigt unter Garantie gefahr- und schmerzlos, ohne Hungertour, binnen zwei Stunden das Medicament der Apotheke zum heiligen Georg, Wien, V., Wimmergasse Nro. 33. [695] 7-12

Hektograph, patentirter Vervielfältigungs-Apparat.

Verbesserte vorzügliche Vervielfältigungs-Masse, wie auch schwarze Vervielfältigungs-Tinte wird bestens empfohlen. Die mittelst Hektograph hergestellten Abdrücke werden von den Verkaufsalten zu dem mächtigsten Portofolio wie andere Drucksorten befördert.

Brief-, Schriften- und Facturen-Ordner. Der Ordner ist aus Holz gefertigt und viel praktischer als ein alphanumerischer Briefkasten. Preis per Stück von 3 fl. aufwärts. — Musterte Preisliste und hektographirte Abdrücke gratis und franco.

Joseph Lewitus, Wien, I., Babenbergerstrasse 9. Niederlage in Hermannstadt: **J. B. Misesbacher sen.,** Papierhan-Lung. [598] 10-12

Linoleum-Teppiche.

Dauerhafterer Bodenbelag, staubfrei, elegant, unentbehrlich für Geschäfts-Localitäten. Lager von Linoleum-Teppichen, Washings-Vorlagen, Zimmerböden in allen Designs.

F. C. Collmann's Nachfolger, Wien, I., Johannesgasse 25. [10-12] (571)

Wesentliche Preis-Ermässigung! KAFFEE,

direct aus Hamburg, per Post portofrei in Säcken à 5 Rilo gegen Nachnahme (Eimballage frei):

Mocca, echt arab., hocharomatisch	fl. 7.15
Menado, vorzüglichem Geschmack	5.80
Ceylon, Perl, extrafein	5.50
do. Blangrün, edel	5.15
do. Plantat, extrafein	5.15
Java I., goldgelb, hochfein	4.50
Java II., goldgelb, sehr fein, mild	4.90
Cuba, grün, sehr fein, kräftig	4.90
Peri-Mocca, fein, ergiebig	4.40
Java, grün, fein, kräftig	4.40
Santos, ergiebig	4.10
Domingo, wohlgeschmeckt	3.90
Rio, kräftig	3.75

Sämtliche Sorten in bekannter reeller Lieferung. Preis-Verzeichnisse über Thee, Delicatessen, Conserven etc. auf Wunsch zu Diensten. **Robt. Kap-herr, Hamburg.** 14 [570]

Nur 30 Kreuzer in Marken.

Für 50 Pfg. Katechismus der Briefschreiberkunst und Schönschrift. Gegen Entlohnung des Betrages in Marken (Nachnahme nicht) liefert dieses werthvolle Werk franco. Ferdinand Simon, Magdeburg, gerichtlich vereideter Buchhändler.

Ein junger Commis und Ein Lehrjunge

aus gutem Hause, der rumänischen Sprache vollkommen mächtig, werden aufgenommen bei

Julius Brosz, Eisen- und Speereiwaren-Handlung in Vajda-Hunyad. 2-3 [332]

Wichtig für Lungenkranke!

Scrophulöse, Bleichsüchtige, Blutarme, Rhachitische und Reconvalescente.

Anerkennungs-Schreiben über die vortreffliche Wirksamkeit des vom Apotheker **JUL. HERBABNY** in Wien bereiteten unterphosphorigsauren **Kalk-Eisen-Syrups.**

Gern **Julius Herbabny,** Apotheker in Wien.

Mit Ihrem unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrup habe ich mein Leben gerettet und spreche Ihnen für die großen Verdienste, die Sie sich durch dieses Präparat für die leidende Menschheit erworben haben, meinen wärmsten Dank aus mit der Bitte, mir sogleich wieder 6 Flaschen dieses unbezahlbaren Syrup per Nachnahme zu schicken. Kister, Ungarn, 31. Mai 1881.

Adam Roth, Gastwirth.

Gefuche abermals um gefällige Zusendung von 6 Flaschen Ihres so heilsamen Kalk-Eisen-Syrups. Ich muß offen gestehen, daß dieses Präparat fast Wunder wirkt, denn ich fühle mich nach kurzem Gebrauche desselben sehr wohl und alle Bellemungen, sowohl auf der Brust als auch im Magen sind entfallen, gewichen. Ich bin auch gesonnen, dieses albekannt zu machen und allen Leidenden diesen Syrup auf's Wärmste zu empfehlen. Sophienstraße, Post Bechelau, 25. August 1881. G. Hynek, Forstadjunct.

Bitte versenden Sie mir gegen Nachnahme noch 6 Flaschen von Ihrem berühmten Kalk-Eisen-Syrup, welches ausgezeichnete Präparat mir eine glänzende Hilfe geleistet. Ich bin durch denselben bereits hergestellt und hoffe mit diesen 6 Flaschen gänzlich gelund zu werden. (800) 2-10 Drebic, Dalmatien, 21. August 1881. Carl Gulln, k. k. Genbarmerie-Wachtmeister.

Preis einer Flasche fl. 1.25, pr. Post 20 kr. mehr für Packung.

Wir bitten, ausdrücklich **Kalk-Eisen-Syrup** von **Julius Herbabny** zu verlangen und auf obige befröhl. protocol. Schutzmarke zu achten, die sich auf jeder Flasche befinden muß.

Central-Versendungs-Depôt für die Provinzen: **Wien, „Apotheke zur Barmherzigkeit“** des **J. Herbabny,** Neubau, Kaiserstraße 90. **Depôt für Hermannstadt** bei **Herrn W. J. Morscher,** Apotheker, bei **H. Dr. Kayser (G. Henrich),** Apotheker. — Depôts ferner bei den Herren Apothekern: **Kronstadt:** Eduard Kugler, Ferd. Jekelius und Carl Schuster; **Mühlbach:** Ludwig Binder; **Schässburg:** Fr. Schuster; **Vásárhely:** Carl Binder.

Ein seit Jahren erprobtes vorzügliches Mittel gegen Gicht, Rheuma u. Nervenleiden ist das GICHTFLUID

von **FRANZ JOH. KWIZDA,** k. k. Hoflieferant und Kreisapotheker in Korneuburg, und bewährt sich dasselbe auch vortreflich bei Verrenkungen, Steifheit der Muskeln und Sehnen, Quetschungen, Blutunterlaufungen, Unempfindlichkeit der Haut, ferner bei localen Krämpfen (Wadenkrampf), Nerven-schmerz, Anschwellungen, die nach lange aufgelegenen Verbänden entstehen, hauptsächlich auch zur Stärkung vor und Wiederkraftigung nach grossen Strapazen, langen Märschen etc., sowie im vorgerückten Alter bei eintretender Schwäche.

Echt zu beziehen: In **Hermannstadt** bei **W. F. Morscher,** Apotheker; in **Broos** bei **Fr. Bánfalvi,** Apotheker; in **Fogaras** bei **Johann Hermann,** Apotheker; in **Karlsburg** bei **S. Mihelyes,** Apotheker; in **Sárkány** bei **F. Schnell;** in **Szász-Régen** bei **Hugo Czoppelt;** in **Schässburg** bei **Johann H. Weber,** Apotheker. [668] 2-3

Haupt-Depot: Kreisapotheke in Korneuburg. Preis einer Flasche 1 fl. 8 W. Ausserdem befinden sich fast in allen Apotheken in den Kronländern Depôts, welche zeitweise durch die Provinz-Journale veröffentlicht werden.

Moll's Seidlitz-Pulver.



Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und Moll's vervielfachte Firma abgedruckt ist.

Die nachhaltige Heilwirkung dieser Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibs-Beschwerden, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben denselben eine seit 30 Jahren stets steigende Anerkennung verschafft.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt. Preis einer verpackten Original-Schachtel 1 fl. 8 W.

Franzbranntwein und Salz.

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerzen; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall. — Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 kr. **Nur echt,** wenn jede Flasche mit Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehen ist.



Leberthran von **Mich. Krohn & Co.** in Bergen (Norwegen).

Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist. Preis 1 fl. per Flasche sammt Gebrauchs-Anweisung.

Haupt-Versandt bei **A. Moll,** Apotheker, k. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben.

Depôts in allen renommirten Apotheken der Monarchie oder in Materialwaaren-Handlungen. In Orten ohne Depôts erhalten auch Privatpersonen bei grösserer Abnahme entsprechenden Rabatt.

Das p. t. Publicum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind. [20] 48-52

Depôt's: **Hermannstadt:** C. Müller und Aug. Teutsch, Apotheker; **Fogaras:** C. Bergleiter, Apotheker; **Karlsburg:** Julius Fröhlich, Apotheker; **Klausenburg:** J. Wolff, Apotheker, N. Székely, Apotheker, S. Dietrich; **Kronstadt:** C. L. Schuster, Apotheker, Ferd. Jekelius, Apotheker, S. P. Mailat, Ed. Kugler, Apotheker, Demeter Eremias; **Mar-Vásárhely:** M. Bucher; **Maros-Illye:** Carl Hof-finger, Apotheker; **Mediasch:** J. F. Guggenberger; **Petrozsény:** G. Gerbert, Apotheker; **Reps:** Sam. Nagelschmidt's Erben; **Reussmarkt:** C. Fr. Schiemert; **Schässburg:** Josef B. Teutsch, Kaufmann; **Szász-Régen:** Böck & Rössler.

Siezu eine Beilage.

Biber. **Franz Saida,** Skunks. **Rauhwaarenhändler in Hermannstadt,** Schiffbäumelgasse 6, empfiehlt sich einem p. t. Publicum zur Aufertigung aller Gattungen Rauhwaaren, wie: **Herren- und Damen-Pelze, Muffen, Krägen und Pelzkappen,** auch werden alle Reparaturen auf das Schnellste und Prompteste ausgeführt. [788] 4-6

Sämmtliche gearbeitete Ledersorten.

Billige und solide Bezugsquelle!

Sämmtlichen gearbeiteten Ledersorten und Schuhzugehör-Artikel

empfeilt dem hohen Militär und p. t. Publicum in bekannt guten Waaren zu möglichst niedrigen Preisen, bei reeller und solider Bedienung, en gros et détail die Handlung-Firma:

J. Gottstein & Sohn, Hermannstadt, kleiner Ring Nro. 5 (im eigenen Hause).

Answärtige Aufträge werden sorgfältigst gewählt und prompt gegen Nachnahme versandt.

Für Wiederverkäufer besondere Preisermäßigung.

Sämmtliche gearbeitete Ledersorten.

Schuh-Zugehör- und Werkzeug-Handlung.

Schuh-Zugehör- und Werkzeug-Handlung.

Höret und staunet!

Das von einer Concursmasse einer Britannia-Silber-Fabrik übernommene Vorrathslager wird tief unter dem Schätzungswerte abgegeben.

- 6 Tafelmesser mit englischen Stahlklingen, 6 feinste Britannia-Silber-Gabeln, 6 massige Britannia-Silber-Speisefässer, 12 feinste Britannia-Silber-Messerschüssel, 1 schwerer Britannia-Silber-Suppenkühler, 1 schwerer Britannia-Silber-Milchkühler, 2 elegante Tafelluchter, 6 schöne massige Bierbecher, 3 prachtvolle feinste Zuckertassen, 1 Zeeischer feinsten Sorte, 1 vorzügl. Zuder- oder Pfefferbehälter, 6 Stück Britannia-Silber-Gierlöffel.

Alle 51 Stück kosten jetzt nur fl. 6.60.

Als Beweis, daß dieses Auerat auf keinem Schwindel beruht, veröffentliche ich einige von den taufenden Dankschreiben und Nachstellungen, welche ich nach Ablauf von Jahren über die Verlässlichkeit und Gediegenheit der von mir bezogenen Waaren erhalten habe...

L. Nelken's Britannia-Silber-Fabrik-Haupt-Depot, Wien, VI., Windmühlgasse Nro. 26.

Wohlgeborener Herr Nelken! Ich habe Ihre prompte Sendung mit Britannia-Silber erhalten und war hiemit vollkommen zufrieden.

Euer Wohlgeborener! Vor circa 14 Monaten keig ich von Ihnen eine Garnitur Britannia-Silberwaaren, ich bin damit vollkommen zufrieden und bitte mir abermals eine Sendung zukommen zu lassen.

Gerne sind Dankschreiben und Nachstellungen von den Herren: Vilmar Graf Pálffy-Daun in Szibing; Carl Pruck in Koltha; Ferdinand Wandschuma, f. t. Steueramts-Adjunkt in Zammig; Kajetan Neretter in Trient; Diehl, f. t. Postmeister in Hofstovic; Graf Carl Forgách, Ohymes; Sevelmayer, f. t. Gendarm in Buchers (Böhmen); Franz Holzer in Felizdorf zc. zc. eingelaufen.

Putzpulver für meine Britannia-Silber-Bestücke ist in großen Schächeln à 15 Kr. bei mir zu haben. Wegen riesigen Abganges obiger Garnituren ist schnellste Bestellung angezeigt.

Fürstlich Serbische Lose.

Schon am 12. December Zweite Ziehung der 3% Fürstlich Serbischen Lose

vom Jahre 1881 à 100 Francs in Gold

Jedesmaliger Haupttreffer

Francs 100.000 in Gold.

Kleinster Treffer 100 Francs in Gold.

Die Treffer und Zinsen sind in Wien, Budapest, vielen Provinzhauptstädten, sowie in Belgrad und den meisten europäischen Hauptstädten ohne jeden Abzug zahlbar.

Original-Lose gegen Cassa à 46 fl. nebst 50 Kr. Coupon-Zinsen.

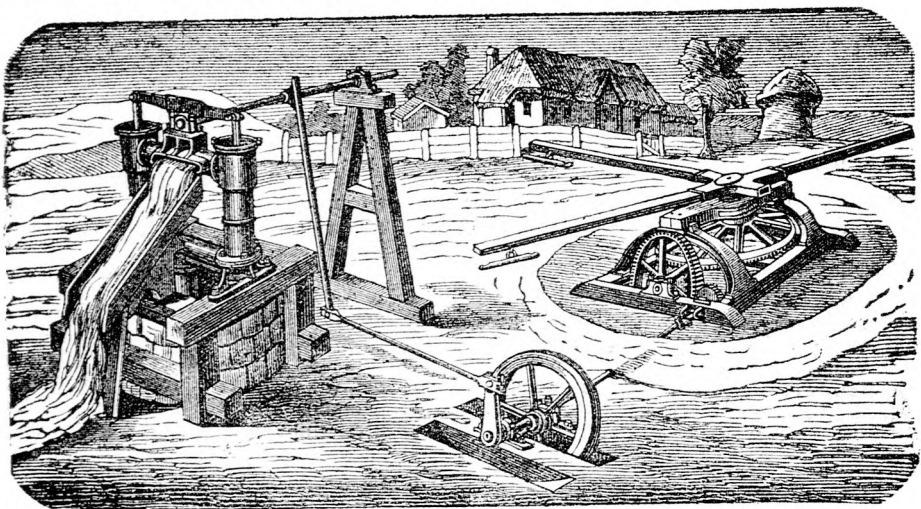
Bezugscheine

zahlbar in 14 Monatsraten à 3 fl. und einer Rente von 4 fl. — Der Käufer erwirbt schon durch Anzahlung von nur 3 fl. das sofortige alleinige und ungetheilte Spielrecht.

In der am 12. November stattgefundenen 1. Ziehung der 3% Fürstlich Serbischen Lose wurden die Haupttreffer von 100.000, 10.000 und 4000 Francs in Gold mit von unserer Wechselstube verkauften Losen gewonnen und von uns sofort escomptirt.

Wechslergeschäft der Administration des

WIEN, „MERCUR“ Ch. COHN, Wollzeile 10 und 13. Wollzeile 10 und 13.



Die Niederlage für Siebenbürgen in Klausenburg der I. ungar. Maschinen- und Feuerlöschrequisiten-Fabrik, Glocken- und Metallgiesserei von

Franz Walser

empfeilt ihr reich assortirtes Lager von

Brunnen-Pumpen

neuesten Systems, mit verlängerten Auslaufrohren, von ganz besonders praktischer Verwendbarkeit, gegen Einfrieren mit Frostschützern versehen;

Universal-Jauchepumpen,

zugleich als Brunnen- und Spritzpumpe verwendbar;

Entwässerungs-Pumpen,

doppelwirkend, für Dampf- und Handbetrieb in jeder gewünschten Dimension, sowie

Wein-Pumpen

und Wein-Schläuche zu billigsten Preisen.

Unsere neuen illustrierten Preis-Cataloge senden wir über Wunsch Jedermann gratis ein.

Damen-Muffe aus:

- Seidenaffen, schwarz, fl. 4, 6, 8, 10, 12, 14. Luchs, schwarz, fl. 5, 8, 10, 12, 14, 16, 18. Hasen, schwarz, fl. 1.80, 2.50, 3.50, 4, 5, 6. Bismarck, braun, fl. 2.50, 3, 4, 5, 6, 7, 8. Biber, braun, fl. 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18. Scalpin, braun, fl. 20, 25, 30, 35, 40. Bismarck à la Scalpin fl. 6, 8, 10, 12. Chinilla, grau, fl. 8, 10, 12, 14, 16, 18. Waschbär, schwarz, fl. 6, 8, 10, 12, 14, 16. Edelmaier, braun, fl. 15, 18, 25, 35, 40. Fobell, braun, fl. 20, 25, 30, 40, 50. Irtis, gelb, fl. 8, 10, 12, 14, 16, 18. Skunk, schwarzbraun, fl. 6, 8, 10, 12, 14. Mäsch, schwarz und braun, fl. 2.50, 3, 5, 7. Giesvogel-Muffe, weiße, fl. 8, 10, 12, 14, 16. Pariser Falsch-Muffe (Neu), fl. 6 bis fl. 14. Weiße Kinder-Muffe von 80 Kr. bis 2 fl. 50 Kr.



Zu allen Sorten Muffe passende Krügen zum Ansaften, sowie alle Arten

Pelzwaaren.

W. Odwarka, Kürschner, Wien, VI., Mariahilferstrasse 49.

Damenpelze in Mantau- und Herrenpelz aus Seidenaffe, Satin, Armire, Mattelack, Kammgarn, Luch, Astrachan fl. 60, 80, 100, 120, 150. Herrenpelze fl. 45, 50, 60, 80, 90, 100, 120, 130 bis fl. 150. Reise-pelze fl. 35, 40, 45, 50, 60, 70, 80, 90 bis fl. 120. Jagd-, Geschäfts- und Wirtschaftspelze fl. 15, 18, 20, 25, 30 bis fl. 35. Herren-Pelzkrügen zum Ansaften aus jedem Rod fl. 3, 5, 10, 12 bis fl. 20. Reise-Fußsacke, Fußkörbe, Pelztiefeln, Pelzmützen, Pelzhandschuhe, Pelzstieple in reicher Auswahl. Billige Preise. Bestellungen gemessenhaft per Nachnahme.

Preis-Courante, reich illustriert, gratis und franco.

[816] 3-4

W. Odwarka, Wien, VI., Mariahilferstrasse 49.

Neuester Heilbericht

über die erlangte Herstellung der zerstörten Gesundheit durch die Johann Hoff'schen Malzfabrikate.

In warmen Dankesworten schildert der f. t. Corporal in nachfolgendem Anerkennungs-Schreiben die Erfolge, die er durch die echten Johann Hoff'schen Malzpräparate erzielt hat.

Euer Hochgeborener!

Trebinje, 27. Juli 1881.

Gott und Ihnen, Euer Wohlgeborener, muß ich meinen Dank aussprechen, da mir Ihre Malzpräparate, welche mir mein Freund zuzandte, geholfen und wirklich zu sagen meine frühere Kraft wiedergegeben haben.

Durch lange, andauernde Märsche zc. war meine Gesundheit derart zerstört, daß ich mich für gänzlich verloren hielt, jedoch Ihre Malzbonbons und Malz-Chocolade haben mich nach kurzem Gebrauche und trotz des hier herrschenden ungünstigen Klimas, sowie meines ununterbrochenen schwierigen Dienstes reich hergestellt.

Ich empfehle dies jedem Soldaten im Felde.

Zief ergebend Ruziczka Franz Julius.

Corporal im f. t. Train-Regiment Nr. 3, Gebirgs-Train-Regiment Nr. 19, in Trebinje, Herzegowina.

In den f. t. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff, fön. Commissionsrath, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Erfinder Malztractes, und alleiniger Fabrikant des Joh. Hoff'schen Mitter hoher Orden, in Wien, Fabrik: Grabenhof, Bräunerstraße 2, Comptoir und Fabriks-Niederlage: I., Graben, Bräunerstraße 8.

Ämtlicher Heilbericht

über das Hoff'sche Malztract-Gesundheitsmittel und die Malz-Chocolade, welche im k. k. Garnisons-Spital zur Verwendung kamen; selbe erwiesen sich als gute Unterstütmungsmittel für den Heilproceß, namentlich das Malztract war bei den Kranken mit chronischen Brustleiden beliebt und begehrt, ebenso war die Malz-Chocolade für Recconvalescenten und bei geschwächter Verdauungskraft und schweren Krankheiten ein erquickendes und sehr beliebtes Heilmittel.

Wien, 31. December 1878.

Dr. Loefl, Ober-Stabsarzt, Dr. Porias, Stabsarzt. [874] 8-12

Warnung.

Alle Malzfabrikate tragen auf den Ciqueten beigegebene Schutzmarke (Druckbild des

Erfinders und ersten Erzeugers

Johann Hoff, in einem stehenden Quale, darunter der volle Namenszug Johann Hoff. Wo dieses Zeichen der Echtheit fehlt, weise man das Fabrikat als gefälscht zurück. Unter 2 fl. wird nicht verkauft.

Haupt-Depots: in Hermannstadt bei Hrn. F. A. Reissenberger und Hrn. Carl Möserdt; — in Karlsburg in sämtlichen Apotheken; — in Klausenburg bei Hrn. Sam. Dietrich; — in Kronstadt bei Hrn. F. Jekelius, Apotheker, und Hrn. Dem. Eremias; — in Maros-Vásárhely bei Hrn. M. Bucher und Hrn. C. Hutless; — in Mediasch bei Hrn. Daniel Carthmann; — in Nagy-Enyed bei Hrn. Josef Kovács, Apotheker.

Filiale: Budapest, Trödlergasse Nro. 7.